

esc  
A. SEYBOLD

HEIDELBERG, den 17. März 1955  
Botanisches Institut und  
Botanischer Garten der Universität

Herrn

Alberto Moser

Barcelona / Spanien

Lieber Herr Moser!

Für Ihren freundlichen Brief vom 28. Februar danke ich Ihnen herzlich. Es ist erfreulich, daß Herr Nubiola zur Einsicht gekommen ist. Vielleicht dämmert es dem Schreiberling auch noch eines schönen Tages. Lassen Sie nicht locker! Wenn es hart auf hart geht, dann soll man auch den letzten Trumpf ausspielen. Halten Sie doch nicht mehr zurück mit der zweifelhaften politischen Vergangenheit dieses Herrn; denn das, was er bisher geäußert hat, ist diffamierend für Spanien und für Deutschland. Was nützt alle Beteuerung der Freundschaft zwischen den beiden Völkern, wenn man einem solchen Kerl nicht das Handwerk legt! Es wird auch in Spanien keine Stelle geben, die bei einem Abwägen der Mühe und Verdienste, die Sie vor allem mit dem Garten sich machten und machen, Ihre Verdienste geringer bewertet als die des Stänkerers Cl. Schmeissen Sie den Kerl doch aus dem Patronat heraus; das ist die einfachste Lösung - wozu länger fackeln?! Bei Gott, wir wollen doch nicht Spanien ausschalten, sondern wir wollen mit ihm zusammenarbeiten; das ist doch eine Selbstverständlichkeit!

In etwa 10 Tagen werde ich Prof. Laibach treffen, kurz vor seiner Abreise nach Spanien. Er wird sicherlich bei Ihnen vorsprechen. Sie können ihm dann auch zu seinem 70. Geburtstag persönlich gratulieren, den er Anfang April begeht.

Herr Narberhaus berichtete mir, daß er eine größere Anzahl Etiketten, die Fräulein Carmen unlängst mitgenommen hat, erhielt. Er wird sie an der rechten Stelle in Marimurtra anbringen. Herr Cl. kann dann als Schulmeister seines Amtes walten. Vielleicht ermuntern Sie ihn, mir die richtigen Namen zu nennen. Ich werde

die Etiketten dann so anfertigen lassen, daß der große Gelehrte Cl. zufrieden sein kann.

Grüßen Sie alle Bekannten von mir und den anderen "Blanesiern". Vielleicht kommt Herr Prof. Kienle auch in den nächsten Wochen zu Ihnen. Er ist auf dem Pic-du-Midi, um seine Forschungen fortzuführen.

Besonders soll ich Sie noch einmal im Auftrag von Herrn Braunsteffer nach Heidelberg bzw. Weinheim einladen. Spannen Sie einmal aus und kommen Sie in die liebe Heimat - wir werden dann einige Flaschen "Stettener Brotwasser" trinken und noch anderen guten dazu.

Mit herzlichen Grüßen verbleibe ich

Ihr getreuer Landsmann

A. Groll